

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

11.11.1827 (Nr. 313)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 313. Sonntag, den 11. November 1827.

Baden. — Bayern. — Königreich Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Griechenland. — Amerika. (W. St. v. Nordamerika.) — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Baden.

Karlsruhe, den 11. Nov. Se. Kön. Hoheit der Prinz Friedrich von Preussen, Neffe Sr. Maj. des Königs, auf einer Reise in den obern Rheingegenden begriffen, haben Seine Königliche Hoheit den Großherzog und die Großherzogin. Familie mit einem Besuch erfreut. Höchstselben trafen am 6. d., unter dem Jukognito eines Grafen von Rheinfeld, hier ein, stiegen im Gasthaus zum schwarzen Bären ab, und reisten gestern Vormittag über Heidelberg und Mannheim nach Düsseldorf zurück.

## Bayern.

München, den 6. Nov. Gestern sind Se. Kön. Hoh. der Herzog Wilhelm in Bayern, auf der Reise von Bamberg nach München, nebst Gefolge durch diese Stadt passirt.

Am nämlichen Tage sind Ihre Hoh. die verwitwete Frau Herzogin Henriette von Württemberg dahier angekommen, und haben am 6. die Reise über Hof nach Altenburg, zum Besuch bei Ihrer durchl. Tochter und Schwester, der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Altenburg, fortgesetzt.

## Königreich Sachsen.

Leipzig, den 5. Nov. Heute Nachmittags sind Se. Kön. Hoh. Prinz Maximilian, Herzog von Sachsen, zu einem Besuche bei Sr. Maj. dem König und Allerhöchstdero durchl. Frau Gemahlin allhier eingetroffen, und in der Kön. Wohnung abgestiegen.

## Württemberg.

Den 28. Okt. Morgens früh brach in Gaildorf in dem Hause eines Schmieds Feuer aus, das sich so schnell verbreitete, daß der Lehrling nur durch einen Sprung vom Dache, wodurch er schwer verletzt wurde, sich zu retten vermochte. Zwei Gebäude brannten gänzlich ab, ein drittes mußte eingerissen werden, ein viertes wurde hart beschädigt. Nur mit der äußersten Anstrengung konnte man des Feuers Meister werden. — Ein anderes Unglück gieng daselbst diesem Brande wenige Tage voraus; beim Graben eines Bierkellers stürzte nämlich die obere Erdschicht zusammen, und zwei Tagelöhner wurden leblos aus dem Schutte hervorgezogen. — Zu Groß-Glattbach, Oberamt Maulbronn, ist am 27. Okt. das erst vor wenigen Jahren neuerbaute Schulhaus abgebrannt.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 8. Nov.  
5prozent. Konsol. 101 Fr. 75 Cent. — 3proz. Konsol. 71 Fr. 60 Cent.

— Die Gazette de France vom 8. Nov. zählt unter die Lügen des Tages folgende Nachricht

a) Des Constitutionnel: Außer den großen vom Moniteur bereits verkündigten Maßregeln, ist auch noch beschlossen worden, das Ministerium zum Theil zu wechseln. Man spricht von 3 Ministern, die sich nächstens zurückziehen werden.

b) Des Courier français: Der Gesandtschaftsposten zu Neapel ist dem Hrn. von Chateaubriand angetragen worden.

(H. v. Chateaubriand erklärt ebenfalls in einem im Courier français eingerückten Briefe, diese Nachricht sey ungegründet.)

c) Des Courier français: Die Minister wollen eine immerwährende Zensur, das Recht der Erstgeburt, die Territorial-Dotation der Geistlichkeit, das siebenjährige Budget, eine neue Heruntersetzung der Renten, die Verdoppelung der Kön. Gerichtshöfe.

— Der Phare du Havre enthält folgende Erzählung: Die Brigg Crawford aus Boston war nach der Havana gesegelt. Der Kapitän nahm daselbst zur Rückfahrt nach den Vereinigten Staaten 12 Passagiere mit, unter denen sich 3 Spanier und 2 Franzosen befanden, wovon der eine, Namens Lardy oder Lardif, sich für einen Arzt ausgab. Diese 5 faßten den Plan, die Passagiere und die Mannschaft umzubringen, um sich des Schiffes und seiner Ladung zu bemächtigen. Einige Tage nach der Abreise mischten sie Arsenik in die Suppe, und unter verschiedenen Vorwänden aßen sie nicht davon. Bald war die ganze Mannschaft mehr oder weniger krank. Der Doktor Lardif gab ihnen Arznei, und im verabredeten Augenblick erdolcheten sie den Kapitän und die drei Matrosen. Hierauf stiegen sie zu den Passagieren, ermordeten sie ebenfalls mit Dolchen und warfen sie über Bord. Der Gehülfe des Kapitäns, auch verwundet, entwichte in den Mastkorb. Lardif bewog ihn endlich unter allerlei Versprechungen zum Herabsteigen, und er solle das Schiff nach Hamburg führen. Man schmiedete falsche Papiere; allein der Mangel an Lebensmitteln machte es nöthig, irgendwo anzulegen, und man warf bei Hampton-Road Anker. Lardif, dort bekannt, wollte nicht an's Land steigen, und schickte den Gehülfen mit zwei Spaniern, die den Befehl hatten, ihn zu erstechen, wenn er eine zweideutige Bewegung mache. Allein im Augenblick, wo man das Boot am Ufer befestigte, lief der Gehülfe aus allen Kräften davon, und machte den Behörden die Anzeige,

worauf beide Spanier ergriffen wurden. Als Lardis sah, daß eine fremde Schaluppe sich dem Schiffe näherte, vermuthete er was geschehen sey, und schnitt sich mit einem Rastermesser die Gurgel ab. Die Spanier und der andere Franzose wurden verhaftet, zum Strang verurtheilt und gehangen. Einer derselben hat bekannt, daß er nach und nach 40 bis 45 Personen getödtet habe.

— Der H. Baron von Mauvertuis, letzter Abkömmling dieser berühmten Familie, ist plözlich an einem Schlagflusse gestorben.

#### Großbritannien.

— Nach dem Morning-Herald soll die Regierung die Absicht haben, der Wittve und den Kindern Cannings eine lebenslängliche Rente von 4000 Pfd. Sterl. zu verleihen.

— Der Bestand der brittischen Seemacht am 1. Oktober war: 24 Schiffe von 102 bis 120 Kanonen, 2 von 98, 80 von 74 bis 84, 1 von 60, 1 von 58, 1 56, 21 von 52 und 50, 2 von 48, 73 von 46, 1 von 44, 19 von 42, 1 von 36, 1 von 34, 22 von 32 bis 28, 5 von 26, 12 von 20, 58 von 18, 2 von 16, 1 von 14, 15 von 12, 72 von 10, 27 von 6 bis 8. Außerdem: 10 Kanonierschiffe, 10 Kutter, 9 Jachten, 16 Lazareth-, 21 Verbrecher- und 15 Zollschiffe, 2 Pulvermagazine, 1 Fahrzeug für die Polizei, 1 der ostindischen Kompagnie vermietet, 1 der Seesozietät, 3 Kapellen, 5 Quaran-taine-Fahrzeuge, 1 zum Polizeidepot, 1 zum Seehespi-tal, 3 zu Lebensmittel-Magazinen, 14 Schooner u. 20 Aviso-schiffe, 19 Schiffe für die Besorgung der Depeschen.

#### Niederlande.

Lüttich, den 6. Nov. Wir erhalten in diesem Augenblicke einen Auszug eines Briefes aus Amsterdam vom 2. d., worin die traurige Nachricht bestätigt wird, daß das von Rotterdam nach London gehende Dampf-schiff, das Stromboot, mit Mann und Maus untergegangen ist. Einunddreißig Passagiere und die Schiffsmannschaft sind umgekommen. Dieses traurige Ereigniß, über welches man keine weitere Details gibt, hat in der Nacht vom 31. Okt. auf den 1. Nov. während eines Sturms, der an der holländischen Küste wüthete, statt gehabt.

#### Oesterreich.

Wien, den 5. Nov. Metalliques 92 $\frac{1}{10}$ ; Bankaktien 1086; Abends 1090.

#### Preussen.

Berlin, den 5. Nov. Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Dels ist nach Braunschweig abgegangen.

— Der General-Lieutenant, diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. russ. Hofe, v. Schöler, ist nach Petersburg, und der Generalmajor und Inspektor der Garde-Kavallerie, Graf von Brandenburg, nach Weimar abgereist.

#### Rußland.

Petersburg, den 27. Okt. Am vorigen Sonntag, der 21. d., hatten der Gesandtschafts-Rath Sr. Maj.

des Kaisers von Oesterreich, H. von Kaisersfeldt, und der Graf de Polier, ehemals Kapitän in französl. Diensten, die Ehre, Sr. Maj. dem Kaiser und Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter vorgestellt zu werden.

#### Griechenland.

Triest, den 2. Nov. Die Nachrichten aus dem jonischen Meere werden äußerst wichtig. Ein aus Smyrna angekommener Schiffskapitän sah am 20. Okt. außershalb Navarin die englische, französische und russische Eskadren, und gieng am nämlichen Tage bei Zante vor Anker. Hier vernahm er um 7 Uhr Abends eine heftige Kanonade und mehrere Explosionen. Den nächsten Morgen langte eine nach der Levante bestimmte sardinische Brigg in Zante an, deren Kapitän aussagte: mehrere Schiffe seiner Nation hätten sich vergeblich um Eskorte an ein französl. Kriegsschiff bei Navarin gewendet; da die vereinigten Geschwader eben am 20. Okt. um 2 Uhr Nachmittags ihre Richtung gegen Navarin genommen hätten. Gleich Anfangs wären 5 Schiffe, der Ueberrest Abends in den Hafen gedrungen, und eine heftige Kanonade habe angefangen. Nach dem sardinischen Schiffe kam den 21. Okt. ein Boot mit sechs von der türkischen Flotte geschnittenen griechischen Matrosen nach Zante. Diese erzählten: um 2 Uhr Nachmittags wären fünf Linien-schiffe der Allirten in den Hafen gedrungen, und hätten an der Spitze der türkischen Flotte Anker geworfen. Bald sey ihnen die übrige Flotte gefolgt, und habe sich in Linie gelegt. Nun habe die Schlacht angefangen, und mehrere Stunden gedauert; während derselben seyen viele türkische Schiffe in die Luft geflogen, und die übrigen sehr übel zugerichtet worden. Hierauf kam der englische Kapitän Newton, welcher den 20. September von hier nach dem schwarzen Meere absegelt war, aus den Gewässern von Navarin nach Zante. Er war am 20. Okt. Augenzeuge der Schlacht, und begab sich den 21. Okt., als das Feuer aufgehört hatte, an Bord des englischen Admiralschiffes, um sich Rathes zu erholen, ob er seine Reise fortsetzen könne. Da aber der Admiral sehr beschäftigt war, so fand er wenig Gehör, und man stellte seinem eigenen Urtheil anheim, was er nunmehr nach den ausgebrochenen Feindseligkeiten thun wolle, worauf er nach Zante gieng. Dieser Kapitän versichert, er habe die ganze türkisch-ägyptische Flotte zerstört gesehen, mit Ausnahme von 4 bis 6 Schiffen; in der Nacht vom 20. auf den 21. Okt. seyen 25 heftige Explosionen erfolgt.

Triest, den 3. Nov. Nach vielen übereinstimmenden Schifferberichten ist die allirte Flotte, aus 23 größern und kleinern Kriegsschiffen bestehend, am 20. Okt. Nachmittags um 2 Uhr in den Hafen von Navarin eingedrungen, und hat dort die türkisch-ägyptische Flotte von 120 Segeln größtentheils zerstört. Letztere bestand aus 2 Linien-schiffen, 4 Fregatten ersten Rangs, 12 kleinern Fregatten, 20 Korvetten; das Uebrige waren Transportschiffe. Mehrere Linien-schiffe der Allirten, besonders die, auf welchen die Admirale sich befanden, sollen im Kampfe gleichfalls etwas gelitten haben.

## A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Des Präsidenten John Quincy Adams Gedächtnißrede auf den verstorbenen Premier-Minister Großbritanniens George Canning: (Schluß.)

Bei aller unserer Bewunderung für Hrn. Canning's Geisteskräfte, sie mochten ihm nun angeboren, oder durch Fleiß und Übung zur höchsten Stufe der Ausbildung gelangt seyn, nöthigt uns die Wahrheitsliebe zu dem Geständnisse, daß er zu keiner Zeit ein politischer Freund unseres Landes war. Er ist durch und durch Britte in seinen Gefühlen, Britte in seinen Zwecken, in seinem Streben und seiner Politik ein Britte. Ihm galt es gleich, ob das Getriebe zu seinen Plänen zu Hause oder im Auslande angelegt werden mußte: er war jederzeit in gleichem Maße ein Britte. Britanniens Einfluß, Größe, Oberherrschaft waren die Träume seiner Jugend; diese auf dem Umfange der ganzen Erde durchzusetzen, selbst in der entlegenen Gegend, wo die Gewässer des Columbiastroms in der Einöde fließen, das war der Einigungspunkt der Gesammtheführungen seiner reiferen Jahre. Nur darum legte er Werth auf Macht, und nur dazu verwandte er sie. Griechenland überließ er seinem beklagenswerthen Loos, so empfänglich er auch sonst für alle die rührenden Erinnerungen und Herrlichkeiten jenes unglücklichen Landes war — denn die Erlösung desselben aus einer so langen, so harten, so unchristlichen Knechtschaft war wohl eine türkische und europäische, aber keine britische Angelegenheit. — Einzig und allein um Britanniens willen faßte er den Entschluß, in Südamerika ein Gegengewicht gegen Frankreich und den Continent aufzustellen. Aus dem nämlichen Grunde bewachte er fortwährend jeden Schritt der Vereinigten Staaten, und wirkte ihnen, um Britanniens willen, beständig entgegen. Sein Scharfsinn überschaute die bereits vorhandenen u. die noch schlummernden Hülfquellen unsers Handels, unsrer Schifffahrt, unsrer Gewerbthätigkeit; nach diesen Rücksichten und Vorsichten traf er seine Maßnahmen; und wenn wir diese auch nicht immer für die richtigen halten, da die ächte Liberalität, im Verlehr der Nationen unter einander, sich am Ende als die ächte Wahrheit ausweist, so waren sie doch ganz im brittischen Sinne getroffen. Es ist bemerkenswerth, daß er, so lange er im Amte stand, bei keiner Gelegenheit seinen Namen zu einem Vertrage oder einer Konvention mit den Vereinigten Staaten hergab. Der auf billigen Reciprozitäts-Grundsätzen beruhende Vertrag von 1815 war brittischer Seits ein Werk des Lord Londonderry; desgleichen die Erneuerung desselben im J. 1818. Von Hrn. Canning konnten wir nichts, zu keiner Zeit etwas erhalten, obgleich wir, so lange er sich an der Spitze der auswärtigen Angelegenheiten befand, in häufigen und langwierigen Unterhandlungen mit der brittischen Regierung standen. Er war es, der des brittischen Ministers, Hrn. Erskine, Uebereinkommen mit unserer Regierung im J. 1809, wodurch der Krieg hätte vermieden werden können, öffent-

lich und fast in beleidigendem Tone verwarf; er säßte Britanniens Feder — wir wollen von der Art und Weise schweigen — im J. 1807, als die Hrn. Monroe und Pinkney sich in London befanden, als so viel Anlaß zu Mißhelligkeiten zwischen beiden Ländern obwaltete, und das unstrige täglich so schwere Beleidigungen hinnehmen mußte. Er stand im J. 1821 an der Spitze der auswärtigen Angelegenheiten, als auch die Bemühungen des Hrn. Rush vereitelt wurden, wiewohl die Umstände ihrem Erfolge besonders günstig waren, bei der augenblicklichen Uebereinstimmung von Ansichten und Handlungen, die damals zwischen den Vereinigten Staaten und Britannien statt gefunden; und doch begünstigten sich die Instruktionen des Hrn. Rush. mit Forderungen, die schon Pitt im J. 1783 zu bewilligen geneigt war. Es ist ein bedeutender Umstand, daß Canning, der überall in die Fußstapfen seines großen Vönners und Vorbildes zu treten suchte, nur dann, wenn es darauf ankam, unserer Flagge in Westindien Reciprozität zu gewähren, sich von Hrn. Pitts Pfade entfernte. Amicus Plato, sed magis amica Britannia. Er war es endlich, der im J. 1826 die Erneuerung der Unterhandlungen von 1824 abbrach, und in seinem beständigen Streben zu Gunsten der brittischen Flagge, welche andere Gründe er auch dafür angeben mochte, jedem Uebereinkommen plötzlich die Thüre schloß, während unser Minister, H. Gallatin, wenige Stunden von der brittischen Küste entfernt war. Dieser Minister war, bei der durchaus verßöhnlichen Stimmung seiner Regierung, endlich ermächtigt worden, den einzigen Punkt fahren zu lassen, dessen Behauptung sich die Regierung früher zur Pflicht machte (den nämlichen Punkt, den uns H. Pitt bewilligt hatte), um dadurch das vorzüglichste Hinderniß bei einem abzuschließenden Vertrage hinwegzuräumen. Wer nach dieser flüchtigen Uebersicht sich noch einbilden mag, daß H. Canning nur einen Tag länger, als seinen Plänen zu Gunsten der brittischen Schifffahrt angemessen war, bei irgend einer Uebereinkunft mit uns stehen geblieben wäre, sobald er hierzu nicht verträglich verpflichtet war, der ist unseres Erachtens mehr zur Leichtgläubigkeit als zum heilsamen Mißtrauen geneigt. Selbst Hrn. Canning's im J. 1825 zu Liverpool gehaltene Rede, die hier so viel Freude erregte, worin er den Vereinigten Staaten, als Britanniens kraftvollen Kindern, so viel Ehre erwies, hatte keinen andern Zweck, und entsprang aus keinem andern Gefühle, als dieselben eine Weile zu bethören, damit sie seinen tiefgefaßten, ernstlich verfolgten, ausschließlich brittischen Plänen dienlich wüßten. Doch halten wir inne. Hrn. Canning's Name gehört der Geschichte an, und wir vermessen uns ihn zu berühren, während die Kunde seines Todes noch in unsern erstaunten Ohren wiederhallt. Dem abgesehenen Genius gebührt Achtung. Britannien hat ihn zur Seite seiner hochberühmtesten Söhne bestattet, und wird seinem Streben nach Erweiterung der Macht und Verherrlichung des Ruhmes seines Vaterlandes, Denkmale errichten. Alle die den

hochbegabten Mann in der Nähe kannten, bezeugen einstimmig, daß sein Umgang im Privatleben eben so lebenswürdig, als seine öffentliche Laufbahn glänzend und ausgezeichnet war. Daß sie eben so kurz als glänzend gewesen, erinnert uns an Burke's Ausruf: Welche Schatten sind wir, und welche Schatten verfolgen wir! Er hatte den höchsten Gipfel seines Strebens nur erstiegen — um zu sterben.

#### V e r s c h i e d e n e s.

— Nach Berichten aus Unter-Italien ist in Messina durch eine telegraphische Nachricht aus Neapel die Abfahrt von zwei kön. neapolitanischen Fregatten und drei Briggs angekündigt worden, welche bestimmt sind, zum Schutze des Handels gegen die Korsaren ununterbrochen zwischen Messina und dem Vorgebirge St. Angelo im adriatischen Meere zu kreuzen.

— Württembergische Blätter melden, daß ein Knabe, der im letzten August auf dem Kameralhofe Hospach von einem Blitzstrahle, welcher zugleich die dortige Scheune entzündete, dermaßen war getroffen worden, daß er ganz schwarz gebrannt war, durch ärztliche Behandlung nicht nur wieder hergestellt wurde, sondern auch seit seinem Unfälle das Gehör, dessen er von Kindheit an beraubt war, vollkommen erhalten hat.

— Am 18. Okt. machten die Züchtlinge zu Kaiserslautern einen ernsthaften Versuch, sich in Freiheit zu setzen. Es gelang ihnen, einen Gerichtsdieners zu Boden zu werfen, zu binden, und sich seiner Schlüssel und Kleidung zu bemächtigen. Dieser, so wie ein anderer wurden hiebei gefährlich verwundet. Die dort garntsonirenden Jäger umzingelten sogleich das Gebäude, und erschossen einen der Reuterer, der durchzudringen suchte; mehrere seiner Kameraden wurden schwer verwundet, und nicht Einem soll es gelungen seyn, zu entfliehen.

Frankfurt am Main, den 8. Nov.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.  
Ebhne 1820 . . . . . 64 3/4  
ditto herausg. Serienloose . . . . . 93

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

8. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 3. 11,3 R.	1,5 G.	67 G.	SW.
M. 8	27 3. 10,6 R.	5,0 G.	60 G.	NW.
N. 9	27 3. 11,2 R.	3,6 G.	63 G.	NW.

Ziemlich heiter, starker Reif, sehr rauher Wind, Abends Trübung, Nachts trüb.

#### T o b e s - A n z e i g e.

Heute früh um 7 Uhr starb meine unvergeßliche geliebte Gattin Friederike, geb. Dietrich, an den Folgen einer schweren Niererkunst. Wer sie gekannt und weiß, was sie mir war, wird meinen unaussprechlichen Schmerz gerecht finden und mir die Bitte um stille Theilnahme und um ein freundliches Andenken an die edle Verbliebene, so wie um ferneres Wohlwollen für mich und meine zwei un-erzogene Kinder nicht versagen.

Karlsruhe, den 10. Nov. 1827.

Karl Ruppelt, Seifenfabrikmeister.

Karlsruhe. [Messwaren-Empfehlung.]

Sigmund A. Lewis.

Zur hiesigen Messe empfehle ich mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit dem Bemerken, daß mein Waarenlager in der jüngsten Zeit mit sehr vielen der neuesten und geschmackvollsten Modeartikeln versehen worden ist, und darf daher der Fortsetzung des seit meinem Etablissement mir zu Theil gewordenen zahlreichen gütigen Zuspruchs, wofür ich hiermit ergebens danke, entgegen sehen. Zu den billigsten Preisen ist bei mir zu finden: schwarze und farbige Marcellins, Levantins, Gros Epingle, Gros de Berlin, Gros de Naples uni, ecossais et à filet, satin Türc, Ropale 2/4 und 5/8 Taffet, Atlas, Sammet, Gaze Iris, Krepp, Aero-phan, Filosch, Pique' und Pique'-Bettedecken, 7/4 und 10/4 Moll, Jaconets, Percals in allen Preisen, breite u. schmale Basin, Haircort, brochirte Percals, Moll und Gaze-Feston glatte, brochirte Books, Spitzenstül, geackte Spitzen und Blonden, weiße und schwarze Schleier, Moll- und Spitzen-Pellerinen und Hauben, gestickter Moll, Gardinen-Franzen, 10/4, 8/4 und 4/4 französische und englische Merinos, Car-finets, Korsettenzeug, Cattun und Baumwollenzeuge, Handschuh wollene und baumwollene, Maltum, Finet, Espagno-let, Klotter- und Futterbarhent, Canefas, weiße Leine und leinene Taschentücher; sodann besitze ich eine schöne Auswahl französischer und englischer Long-Shawls in den schönsten Modefarben (welche ich, in Folge eines sehr vortheilhaften Einkaufs äußerst billig zu erlassen im Stande bin), sehr geschmackvolle viereckige Shawls, Fichu, Herrenhalsbinden und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel. Mein Laden ist während der Messe auf der Seite der Schloßkirche linker Hand der 9. vom Schlosse abwärts, und außer der Messe lange Straße Nr. 108, dem Gasthaus zum Salmen über.

Karlsruhe. [Messwaren-Empfehlung.]

J. B. Mauroner,  
aus Gredon in Tirol,

empfehle seine fabrizirenden Tiroler Kinderspielwaren, als Gliederpuppen, alle Sorten in Holz geschnitzte Figuren und sonstige dahin einschlagende Artikel. Auch hält derselbe ein vollständiges Lager von Nürnberger, Pariser und andern Spielwaren, Farben in Kästchen 2c. und verspricht bei recellerter Bedienung die billigsten Preise.

Seine Boutique ist während der Messe an der Seite der Schloßkirche, die erste am Schloß.

Karlsruhe. [Logis.] In der Kronenstraße, im Hause Nr. 19, ist zur edelen Erde ein meublirtes Zimmer für ledige Herren, gegen monatliche Aufkündigung, zu vermietten, und kann sogleich bezogen werden.